

**al-Qaida** *Das Fundament*, offiziell *Tandhim Qaidat al-Dschihad*, deutsch: *Organisation der Dschihad-Basis* ist ein loses, weltweit operierendes Terrornetzwerk meist sunnitischer dschihadistischer Organisationen, das seit 1993 zahlreiche Terroranschläge (meist in Verbindung mit Bekennerschreiben) in mehreren Staaten verübt hat, und mit zahlreichen weltpolitischen Ereignissen im Zusammenhang steht. Viele der von dem Netzwerk verübten Anschläge gelten als terroristischer Massenmord an Zivilisten.

In der Weltöffentlichkeit wurde die Organisation erstmals nach dem Bombenanschlag auf das World Trade Center 1993 und den als Operation Bojinka bekannten vereitelten Massenmord während des Weltjugendtags in Manila 1995 wahrgenommen. Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 bestimmt sie als eine permanente islamistische Bedrohung das Weltgeschehen mit. Erklärtes Ziel der al-Qaida ist die Errichtung eines alle islamischen Länder und Gebiete sowie weitere Territorien umspannenden Gottesstaats für alle Rechtgläubigen. Zwischenzeitliche Ziele bestehen darin, die westlichen Staaten zu bekriegen, von denen sie annimmt, dass diese eine weltweite antiislamische Verschwörung anführen, sowie die Vernichtung Israels herbeizuführen.

Al-Qaida wird von den Vereinten Nationen als terroristische Vereinigung betrachtet, und Mitgliedstaaten sind verpflichtet, Sanktionen gegenüber Individuen und Vereinigungen durchzusetzen, die mit ihr in Verbindung stehen. Außerdem wird al-Qaida von der Europäischen Union, ihren Mitgliedern, sowie zahlreichen weiteren Staaten und Organisationen als Terrororganisation eingestuft. Al-Qaida wird unter anderem von Deutschland durch den deutschen Verfassungsschutz und in den USA als erste transnationale Terroristische Vereinigung beurteilt und von diesen beiden Staaten als „Prototyp“ für diese Art von Terrorismus angesehen.

Am 1. Mai 2011 gab US-Präsident Barack Obama bekannt, dass der Gründer und ideologische Anführer der Organisation, Osama bin Laden, bei der Operation Neptune's Spear in Abbottabad, rund 50 km von der pakistanischen Hauptstadt Islamabad entfernt, getötet wurde.

**Bedeutung und Schreibweisen:** Der Name al-Qaida wird häufig mit „die Basis“ übersetzt, wobei das arabische Wort *qā'ida* weitere Bedeutungen hat (unter anderem „Basis“, „Regel“, „Stützpunkt“, „Fundament“, „Liste“). In einem Beitrag für The Guardian schreibt der vormalige britische Außenminister Cook: „Al-Qaida, wörtlich 'die Datenbank', war ursprünglich die Computerdatei mit den tausenden von Mudschaheddin, die mit Hilfe der CIA rekrutiert und trainiert wurden, um gegen die Russen zu kämpfen“. Die direkte Übersetzung aus dem Arabischen ist jedoch „die Basis“ oder „der Stützpunkt“, was sich entweder auf die Stützpunkte der Mudschaheddin des Sowjetisch-Afghanischen Kriegs oder auf die zahlreichen Trainingscamps der Organisation von den frühen 1990er-Jahren bis jetzt bezieht.

Bisher ist im Deutschen keine einheitliche Schreibung des Namens zu beobachten. Der Duden verzeichnet die Schreibungen Al Kaida und al-Qaida, verweist jedoch auf den Haupteintrag El Kaida. In der deutschsprachigen Presse finden sich weitere Schreibungen, wie etwa al-Kaida oder al-Qaeda (so auch häufig in den US-Medien). Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen haben sich zwischenzeitlich auf die Schreibweise Al Kaida verständigt.

Struktur: Der Verfassungsschutz nimmt an, dass eine zentrale Führung der Organisation durch Aiman az-Zawahiri aufgrund des Fahndungsdruckes nicht mehr möglich sei, und bezeichnet al-Qaida als „virtuelle Organisation, die Impulse für die jeweils Agierenden setzt“. Auch andere Beobachter sehen al-Qaida als Dachverband, unter dessen Namen sich weitgehend autonome Zellen mit ähnlicher Ideologie und überlappenden Zielen versammeln. Eine Existenz als „führerloses Netzwerk“ mit über das ganze Land verstreuten Kleingruppen ohne Befehlskette und Mitgliederverzeichnis soll die Infiltration durch Polizei und Geheimdienste erschweren.

Ideologischer Kopf dieses Netzwerks war bis zu seinem Tod am 2. Mai 2011 der Saudi Osama bin Laden. Die zwischenzeitlich erhobene Vermutung, dieser sei zu Beginn des Afghanistan-Krieges 2002 umgekommen, bestätigte sich nicht, da sich bin Laden 2004, 2007 und 2009 in Videobotschaften zu Wort meldete.

In Nordafrika operiert seit 1998 eine islamistische Gruppe, die sich seit 2007 al-Qaida im Maghreb nennt. Sie ist nicht formal in Strukturen der al-Qaida eingebunden, aber ideologisch verwandt.

**Mitglieder:** Der Gründer und Anführer der Organisation war über lange Jahre hinweg der aus einer einflussreichen saudi-arabischen Familie stammende ehemalige Bauunternehmer Osama bin Laden. Jahrelang vor allem über das Internet verbreitete Gerüchte, Osama bin Laden sei tot, bestätigten sich nicht, bis er am 1. Mai 2011 bei einer US-Aktion getötet wurde. Allerdings wird angenommen, dass bin Laden zuletzt die Organisation nicht mehr direkt leitete, sondern diese Funktion Aiman az-Zawahiri übernommen hat, der seitdem möglicherweise auch der ideologische Kopf des Netzwerks ist.

**Hintergrund:** Der Name „al-Qaida“ geht wahrscheinlich zurück auf den bedeutenden Dschihad-Theologen Abdallah Azzam. Im April 1988 rief Azzam in der Zeitschrift *al-Dschihad* zur Gründung einer „soliden Basis“ (arabisch *al-Qa'ida al-sulba*) auf. Azzam hatte seit Anfang der Achtziger, seit 1984 gemeinsam mit Osama bin Laden, von Pakistan aus versucht, finanzielle und personelle Unterstützung für den Kampf der Mudschahidin gegen die sowjetische Besetzung Afghanistans zu werben. Unterstützung erhielten sie aus islamischen Ländern, aber auch durch den pakistanischen Nachrichtendienst ISI.

Azzam entwickelte die Theorie der „Verteidigung der muslimischen Territorien als persönliche Pflicht des Muslim“ (so der Titel eines Werks von 1984), die nicht nur den Kampf gegen nicht-muslimische Regierungen, sondern auch gegen äußere Feinde wie in Afghanistan implizierte. Hauptanliegen Azzams waren Afghanistan und Palästina (wo er geboren wurde), aber er sprach in seinem Werk von 1984 auch von den Philippinen, der Kaschmirregion, dem Libanon, dem Tschad und Eritrea. Auch die Methode des Selbstmordanschlags geht auf Azzam zurück, welcher den Märtyrertod verherrlichte.

Bin Laden hatte schon bald auch den Aufbau einer unabhängigen Kampfgruppe von Arabern betrieben, die nicht mehr direkt dem Kommando der afghanischen Mudschahedin unterstellt war. Er wandte sich später mit seinem Kampf vor allem gegen die Präsenz der Amerikaner in seiner Heimat Saudi-Arabien. „Kämpfer“ von al-Qaida nahmen Anfang der 1990er am Krieg auf dem Balkan teil.

Eine wichtige Rolle bei der Entstehung von al-Qaida nimmt das Maktab al-Chadamat (Dienstleistungsbüro der arabischen Mudschahedin) ein. Die ursprünglich von Azzam geführte Organisation wurde nach dessen Tod von Osama bin Laden übernommen. Dieser entwickelte es zu Al-Qaida.

**Ideologie und Motivation:** Grundsätzlich handelt es sich bei der von al-Qaida vertretenen Ideologie um eine extreme Form des Islamismus, der den Dschihad gegen angeblich un- bzw. antiislamisch handelnde Länder, Regierungen, Religionsgemeinschaften und Volksgruppen als einzige Möglichkeit sieht, die Interessen des Islam zu vertreten. Al-Qaida geht davon aus, dass die einzige Antwort darauf, dass der Islam die ihm zustehende Rolle in der Welt nicht erfüllen kann, eine Verschwörung weiter Teile der Welt gegen den Islam ist, welche von Israel, den USA und den westeuropäischen Ländern geführt wird. Weiter ist man davon überzeugt, dass solange Israel existiert und politische sowie kulturelle Einflüsse aus dem Westen die muslimische Gesellschaft unterwandern, der Islam nicht geeint werden kann.

Als Legitimation für ihr Handeln sieht al-Qaida verschiedene religiöse Lehren und Botschaften, die sie aus dem Koran entnimmt. Hierfür beruft sie sich vor allem auf die so genannte Urform des Islams, bei der laut Interpretation das Hauptaugenmerk auf dem Krieg gegen die Ungläubigen, deren Bekehrung und der Einigung aller Muslime unter einem gemeinsamen Kalifat liegt. In weiten Teilen der Organisation ist unter anderem ein aus dem jahrzehntelangen Kampf mit Israel resultierender grundsätzlicher Antisemitismus zu beobachten. Einige al-Qaida-Mitglieder wie Mohammed Atta haben oder hatten darüber hinaus ein dem Nationalsozialismus ähnliches Weltbild (Beispiel: Terroranschläge am 11. September 2001, bei denen New York als

vermeintliches Zentrum des "Weltjudentums" als Ziel ausgewählt wurde). In diesem Weltbild gelten Juden als nicht bekehrbare Ungläubige, oder gar Antimoslems welche die demokratisch liberalistischen Länder und früher auch die sozialistischen Staaten kontrollierten und diese gegen den Islam wenden. Die beiden angeblich von dem vermeintlichen Urfeind geschaffenen und kontrollierten Systeme sind die erwählten Erzfeinde von al-Qaida. Al-Qaida bekämpft diese beiden Ideologien weniger für das, was sie tun, als für das, was sie verkörpern: den Sozialismus für die von ihm gepredigte Gleichstellung aller Menschen und vor allem für den von seinen Anhängern bevorzugten Atheismus und die westlich liberalen Länder für ihre als ungezügelt und religionslos gesehene Gesellschaften.

Osama bin Laden erklärte bei einem Interview 1999, für ihn und seine Anhänger gebe es keine Zivilisten, sondern nur Feinde, die ausnahmslos zu töten die heilige Pflicht eines jeden Muslims sei.

Im Zusammenhang mit al-Qaida werden auch oft Ursachen verwechselt. So ist der „Krieg gegen den Terror“ die Reaktion und nicht die Ursache des al-Qaida-Terrors. Die ersten Anschläge wurden bereits im Jahre 1993 verübt. Die Antiterror-Operationen der Clinton Regierung begannen erst danach und führten nach den Terroranschlägen auf die Botschaften der Vereinigten Staaten in Daressalam und Nairobi zu Luftangriffen auf al-Qaida-Stützpunkte im Sudan und Afghanistan. Des Weiteren ist entgegen verbreiteter Meinung z.B. Deutschland nicht erst seit dem Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr im Blickfeld von al-Qaida, sondern spätestens seit dem vereitelten, von der Frankfurter al-Qaida-Zelle geplanten Anschlägen auf den Straßburger Weihnachtsmarkt im Jahr 2000. Grund dafür ist, dass Deutschland abgesehen von den USA der engste Verbündete Israels ist. Des Weiteren wird wie in anderen europäischen Ländern die als freizügig, sündig und ordinär empfundene Lebensweise (unehelicher Verkehr, Alkoholkonsum, legale Homosexualität) als Zumutung für die in Deutschland lebenden Muslime gewertet.

Al-Qaida setzt auch auf Propaganda vor allem in arabischen und muslimischen Gesellschaften. Sie sieht Gewaltakte als Mittel, alle Muslime im „Befreiungskampf“ gegen die Dominanz des Westens zu vereinen. Dabei werden Terrorakte auch gegen moslemische Zivilisten als „Kollaborateure“ oder als zufällige Terroropfer mit in Kauf genommen. Hauptkampfgebiet ist nach den letzten Aufrufen bin Ladens der Irak, die überwiegende Anzahl der Opfer wie die Täter selbst sind Angehörige des Islam. Neuartig ist dabei die Legitimation von Selbstmordanschlägen, die früher aufgrund religiöser Vorbehalte nicht verbreitet waren.

Al-Qaida findet bei Irakern selbst nur wenig Rückhalt und wird insbesondere von ausländischen Terroristen getragen. Die Vereinigung findet in Pakistan, Indonesien und Saudi-Arabien stärkere Unterstützung. Neben politischen Ursachen wie andauernde Bürgerkriege, traditionelle Unterdrückung, langandauernde Tradition von Sklaverei, Menschenhandel und Frauenverachtung werden zudem oder im Gefolge besonders strenge Auslegungen des Islams wie der Wahhabismus und rückständige Stammeskulturen wie das Paschtunwali als ursächlich gesehen. Im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Afghanistan werden al-Qaida und Taliban häufig als Synonyme verwendet. Vordenker von al-Qaida berufen sich auch auf islamistische Vorgaben, nach der jede Staats- und Gesellschaftsform außerhalb der Schari'a verwerflich und es deswegen legitim sei, die Welt der „Ungläubigen“ mit Terrorakten zu zerstören. Die Attentäter sind zumeist junge Männer aus ärmlichen Verhältnissen. Andere Attentäter besonders bei wichtigen Operationen wie am 11. September 2001 sind gut ausgebildete Akademiker. Einige der Leiter und Anführer, so der Gründer und Symbolfigur Osama bin Laden, haben einen großbürgerlichen Hintergrund.

Insbesondere im Irak werden die westlichen Soldaten auch als „Kreuzritter“ bezeichnet. Hintergrund sind die Nachwirkungen des Massakers von Maarat an-Numan (1098).

**Strategische Ziele:** Zu beachten ist, dass die Endziele von al-Qaida keine kurzfristigen, sondern langfristige sind, mit deren Erreichen al-Qaida erst in Jahren oder Jahrzehnten rechnet. Hauptmotiv ist dabei nicht zwingend, diese Ziele selbst durchzusetzen, sondern eine Kette von Ereignissen in Gang zu setzen, welche letzten Endes zum gewünschten Ergebnis führt. Aufgrund

der Tatsache, dass der harte Kern von al-Qaida im Verborgenen arbeitet und unter anderem False-Flag-Operation durchführt, sind ihre tatsächlichen Ziele schwer zu bestimmen. Hinzu kommen die Verbindungen zu anderen islamistischen Bewegungen, die allesamt eigenständige Interessen verfolgen.

Osama bin Laden, Khalid Scheich Mohammed, Aiman az-Zawahiri und andere al-Qaida-Führer haben jedoch Ziele geschaffen, welche das Netzwerk mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu erreichen versucht.

Einen großen Teil ihrer Anstrengungen verwendet al-Qaida auf den Krieg bzw. Dschihad gegen den Westen, da dieser durch seine wirtschaftliche und machtpolitische Dominanz das Haupthindernis für alle folgenden Schritte sei. Außerdem betrachtet sie die Zusammenarbeit und Unterstützung einiger westlicher Staaten (vor allen der Vereinigten Staaten und Frankreichs), von einigen arabischen Ländern (Jordanien, Saudi-Arabien, die Vereinte Arabische Emirate, Libanon) als Einmischung in innerarabische Angelegenheiten, deren Zweck es sei, die Einigung der islamischen Welt zu verhindern und die Position Israels zu stärken. Diesen Krieg führt al-Qaida vor allem mit terroristischen Anschlägen gegen zivile Ziele in den Zielländern um dadurch die Bevölkerung zu terrorisieren, das Land politisch zu destabilisieren und die Wirtschaft zu schädigen. Häufig sind auch Touristen in moslemischen Ländern das Ziel von Anschlägen. Eng damit verknüpft ist der Angriff auf die sich ausbreitende westliche Lebensweise und den Export von Wertvorstellungen in den islamischen Kulturraum. Angestrebtes Ziel ist hierbei die Bewahrung der moslemischen Gesellschaft vor westlichen Einflüssen (nicht auf der Scharia beruhender Rechtsprechung, die Möglichkeit für moslemisch geborene Menschen ihre Religion frei wählen zu können, Gleichstellung der Geschlechter, sich in der Öffentlichkeit unverhüllt zeigende Frauen, Alkoholkonsum, legale Homosexualität, unehelicher Verkehr,...).

Zu den zwischenzeitlich gewünschten Ergebnissen gehört neben der erfolgreichen Ausführung von Terroranschlägen die Positionierung von Schläfern in gegnerischen Strukturen, möglichst in Schlüsselpositionen oder Anwerbung von Gleichgesinnten, die bereits in entsprechenden Positionen sind (wie z. B. Nidal Malik Hasan) und der weltweite Zusammenschluss und die Vernetzung von islamistischen und dschihadistischen Bewegungen und Gruppen. (Enger Kontakt zu lokalen Machthabern wie den Taliban, gemeinsame Operationsplanung und abgestimmte Aktionen mit bereits in das Netzwerk eingebundenen Terrororganisationen wie der Laschkar e-Taiba oder Abu Sajaf).

Al-Qaida bekämpft auch alle nichtstaatlichen Organisationen, die eine Bedrohung für al-Qaida und ihre Ziele darstellen. Das gilt insbesondere für Interpol und die Vereinten Nationen. Diese vor allem, weil die UN als Bewahrer der bestehenden Verhältnisse und mit ihren Friedensbemühungen die Ziele der al-Qaida gefährdet. So haben UN-Programme in Somalia wie die Friedensmissionen in den frühen Neunzigern UNOSOM I, UNOSOM II, sowie die Organisation der somalischen UN-Übergangsregierung mitverhindert, dass die islamistische, der al-Qaida nahestehende Bewegung in Somalia die vollständige Kontrolle im Land übernimmt. Weiter haben die Vereinten Nationen zahlreiche Resolutionen zur Eindämmung des transnationalen Terrorismus der al-Qaida erlassen. (Verpflichtung von UN Mitgliedstaaten Sanktionen gegen Personen durchzusetzen, die mit al-Qaida in Verbindung stehen, Liste von al-Qaida-Mitgliedern, ISAF-Einsatz, Bestimmungen gegen die Ausbreitung von Massenvernichtungswaffen).

Basen für all diese Aktionen sind oft islamistische Staaten wie früher der Sudan oder Afghanistan oder entlegene Stammesgebiete wie aktuell der Nordjemen oder die Paschtunenregion und andere Regionen in Pakistan, wo sie insgeheim von Teilen des von Islamisten unterwanderten pakistanischen Geheimdienstes ISI unterstützt wird. In vielen Fällen sind die Basen auch in Großstädten wie Lahore, Karatschi oder Bagdad. In nicht wenigen Fällen befindet sich die internationale Kommandozentrale für große Operationen in westlichen Großstädten wie für die Terroranschläge vom 11. September 2001 in Hamburg oder bei den vereitelten Anschlägen auf transatlantische Linienflüge in London. Andere Zellen der al-Qaida operieren wie bei den vereitelten Anschlägen in Deutschland 2007 von Orten wie Medebach aus und sind nur über einen Verbindungsmann mit dem restlichen Netzwerk verbunden. Nichtsdestotrotz sind für die al-Qaida

Basen in islamistischen Ländern am vorteilhaftesten, doch seit den Luftangriffen der USA auf Ziele im Sudan und Afghanistan 1998 und dem Sturz der Taliban 2001 stehen ihr keine von Regierungen gebilligten Basen mehr zur Verfügung (zumindest keine bekannten). Deshalb besteht eines der Hauptziele der al-Qaida darin, die Installierung islamistischer Regime in politisch instabilen moslemischen Staaten voranzutreiben, um diese als Basen für alle folgenden Aktionen nutzen zu können.

Eines der wichtigsten Ziele ist der Sturz des saudischen Königshauses und aller anderen Regierungen in mehrheitlich muslimischen Ländern, die nicht nach islamischen Prinzipien regiert werden oder mit nicht islamischen Mächten zusammenarbeiten oder befreundet sind (Jordanien, Pakistan, Ägypten...): Anschließend folgt die Durchsetzung des auf dem Koran basierenden islamischen Rechts (Scharia) in allen moslemischen Ländern.

Seit den frühen 1990er Jahren ist al-Qaida eng mit muslimischen separatistischen Gruppierungen vernetzt, deren Ziele sich mit denen von bin Ladens Netzwerk überschneiden. So wird Loslösung aller moslemischen Gebiete und Regionen aus mehrheitlich andersgläubigen Ländern (Mindanao von den Philippinen, Dagestan, Tschetschenien, Ufa und Tatarstan von Russland, Ogaden von Äthiopien,...) als wichtiger Schritt zur Einigung des Islam gesehen.

Zu diesem Zeitpunkt hofft al-Qaida, dass der Westen militärisch bereits besiegt sei und wirtschaftlich am Boden liege, so dass sie damit rechnet für alle weiteren Aktionen freie Hand zu haben:

- Vor allem die Vernichtung des Staates Israel und die Vertreibung bzw. Beseitigung seiner jüdischen Bewohner.
- Die vorherige Ausschaltung bzw. Schwächung der Schutzmacht USA und ihrer Verbündeten (Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien...) als potenzielle Schutzmächte.
- Die Rückeroberung aller Gebiete, die jemals muslimisch waren (Andalusien, Krim...).
- Die Rückeroberung aller Gebiete, die je von islamischen Herrschern regiert wurden (Indien, Portugal, Spanien abzüglich Asturien, Sizilien, Sardinien, Korsika, Teile Ostafrikas).
- Und zuletzt die Vereinigung all dieser Länder und Gebiete zu einem weltumspannenden, nach islamischen Recht regierten Kalifat für alle Rechtgläubigen.

**Zugeschriebene Anschläge:** Aufgrund der enormen Zahl der von al-Qaida oder ihr nahestehenden Organisationen verübten Terroranschläge und der Tatsache, dass sich al-Qaida keineswegs immer zu diesen bekennt, ist es nahezu unmöglich, eine komplette Liste der von ihr begangenen Anschläge zu erstellen. Dazu kommen noch zahlreiche, oft weitgehend unbekanntere vereitelte Anschläge, wie die der Operation Bojinka oder die vereitelten Anschläge auf den Straßburger Weihnachtsmarkt im Dezember 2000. Die folgende Liste zeigt nur einen Auszug aus 2009 und 2010 über einzelne und hierzulande bekannte Anschläge auf. Die tatsächliche Zahl der von der Bewegung weltweit verübten Terroranschläge dürfte bei mehreren Tausend liegen.



Die Anzahl der Opfer der al-Qaida-Anschläge kann kaum bestimmt werden. Insbesondere durch die Tausenden von al-Qaida selbst oder ihr nahestehenden Organisationen verübten Terroranschläge im Irak, Afghanistan, Pakistan, Nordafrika, Indien und Südostasien dürfte eine hohe fünfstellige Zahl von Menschen ihr Leben verloren haben. Die in von al-Qaida verursachten Kriegen und insbesondere Bürgerkriegen geforderte Zahl von Opfern liegt noch einmal bei weitem höher.

## 2009

- 23. April 2009: Im irakischen Muqdadiah werden bei zwei Selbstmordanschlägen 76 Menschen getötet und 103 verletzt, hauptsächlich iranische Staatsbürger.
- 18. Juni 2009: Im somalischen Beledweyne werden bei einem Anschlag 35 Menschen getötet, darunter auch der somalische Sicherheitsminister, der Botschafter bei der Afrikanischen Union sowie zahlreiche Diplomaten. Verantwortung für den Anschlag übernahm die al-Shabaab.
- 19. August 2009: Bei mehreren Terroranschlägen zum Jahrestag des Bombenanschlags auf das UN Gebäude in Bagdad 2003 in Bagdad verlieren in der irakischen Hauptstadt 101 Menschen ihr Leben, 563 werden verletzt.
- 25. Oktober 2009: In Bagdad starben bei Anschlägen 155 Menschen, 500 werden verletzt. [
- 28. Oktober 2009: Bei einem Angriff auf ein UN Gebäude in Kabul werden 11 Menschen getötet.
- 5. November 2009: In Fort Hood USA werden 13 Menschen erschossen und 32 verletzt. Nidal Malik Hasan hatte direkten Kontakt zur al-Qaida.
- 3. Dezember 2009: Bei einem Anschlag auf ein Hotel in Mogadischu werden 17 Menschen getötet darunter drei Minister der Somalischen UNO Übergangsregierung. Diese verdächtigt die al-Schabaab.
- 25. Dezember 2009: Detroit Anschlag: In Detroit, USA versucht ein 23 jähriger Nigerianer ein Passagierflugzeug am Weihnachtmorgen über einem Wohngebiet in die Luft zu sprengen. Er wird von Passagieren und der Besatzung überwältigt.

## 2010

- 23.–24. April 2010: In Bagdad sterben bei mehreren Terroranschlägen mindestens 85 Menschen. 145 werden verletzt.
- 1. Mai 2010: Versuchter Anschlag am Times Square. Versuchter Autobombenanschlag in New York mit Verbindungen zu den pakistanischen Taliban.
- 10. Mai 2010: Bei einer landesweiten Terrorwelle im Irak werden über 100 Menschen getötet und mindestens 350 verletzt.
- 28. Mai 2010: In Lahore werden bei zwei Anschlägen auf Moscheen der Ahmadiyya-Minderheit in Pakistan mindestens 98 Menschen getötet und 120 verletzt.
- 11. Juli 2010: Während dem Finale der Fußball Weltmeisterschaft sterben in der ugandischen Hauptstadt Kampala 74 Menschen bei zwei Bombenanschlägen, kurz darauf bekennt sich die al-Shabaab zu den Anschlägen
- 18. Juli 2010: Bei Anschlägen im Irak werden mindestens 43 Menschen getötet. Der Sprengstoff war an zwei Männern mit Down-Syndrom befestigt und wurde per Fernzünder betätigt.

Insgesamt wurden von der al-Qaida-Bewegung mindestens ca. 5000 westliche Zivilisten getötet. Laut Bundeskriminalamt wurden 70.000 Kämpfer in al-Qaida-Lagern ausgebildet.

Die arabischen Opfer im Irak und dessen Nachbarländern, die bei al-Qaidas angeblichem Kampf gegen die USA getötet werden, sind allerdings meist nicht Teil der Statistiken. Inzwischen wird vermutet, dass die Zahl der Opfer in den arabischen Ländern um ein vielfaches höher liegt als in Europa oder Amerika.

**Umstrittene Namensgebung:** Indes gilt die ursprüngliche Namensgebung (unabhängig von der Schreibweise) als umstritten. Abu Rida, einer der Teilnehmer der Zusammenkunft der Führer der „arabischen Afghanan“ in Peschawar am 11. August 1988, bei der die Gruppe gegründet wurde, bezeichnete sie von Anfang an mit dem Namen *al-Qaida*. Ahmad Zaydan, Reporter für Al Jazeera, zitiert auch Bin Laden selbst mit der Aussage, „al-Qaida“, das sich aus dem Arabischen

unter Anderem mit „die Basis“ übersetzen lässt, sei die Bezeichnung für den Ausbildungsstützpunkt gewesen, und daher leite sich auch der Name ab.

In der Folge des Autobombenanschlags auf das New Yorker World Trade Center am 26. Februar 1993 tauchte der Name al-Qaida erstmals in westlichen Medien auf. So berichtete Agence France-Presse am 30. Mai 1993 in einer Agenturmeldung von einem 27-jährigen Mann, der „von al-Qaida ausgebildet worden [ist], einer geheimen Organisation in Afghanistan, die von einem wohlhabenden saudischen Geschäftsmann namens Osama bin Laden finanziert wird, der in Dschidda eine Baufirma betreibt.“

Demgegenüber wird gelegentlich behauptet, der Begriff al-Qaida als Bezeichnung für das Terrornetzwerk um Osama Bin Laden sei erst nach den Anschlägen des 11. September von westlichen Politikern und Medien eingeführt worden. So äußerte Sa'ad al-Faqih, ein Arzt, der Bin Ladens Anhänger, darunter angeblich auch die Piloten der Anschläge des 11. September 2001, in afghanischen Camps gepflegt haben soll:

*„Ich muss wirklich lachen, wenn ich das FBI über Al-Qaida als Organisation von Bin Laden reden höre. Es ist eine ganz simple Geschichte: Wenn Bin Ladin Leute aus Saudi-Arabien oder Kuwait empfangt, tat er dies im Gästehaus in Peschawar. Von dort zogen sie auf die Schlachtfelder und kehrten zurück, ohne Dokumentation. Es gab nur einen freundlichen Empfang, und dann gehst du dahin, und nimmst am Krieg teil – eine sehr einfache Organisation. Dann wurde er bedrängt von besorgten Familien, die nach ihren Söhnen fragten – und er wusste es nicht, weil es keine Aufzeichnungen gab. Also ließ er seine Leute in Peschawar Listen über jeden Araber führen, der unter seine Schirmherrschaft kam. Es wurde der Ankunftstag aufgezeichnet und wie lange sie blieben – manche nur für zwei oder drei Wochen, um dann wieder zu verschwinden. Diese Aufzeichnung, diese Dokumentation, wurde Al-Qaida genannt. Das ist Al-Qaida, überhaupt nichts Geheimnisvolles, keine Organisation wie eine Terroristenorganisation oder eine Untergrundgruppe. Für seine eigene Gruppe hat er meines Wissens nie diesen Namen benutzt. Wenn man sie benennen sollte, würde man „Bin-Ladin-Gruppe“ sagen – Al-Qaida ist nur die Liste all der Leute, die irgendwann in das Gästehaus in Peschawar kamen. Insgesamt bestimmt 20-30.000 Leute, die man unmöglich verfolgen kann.“*

*Sa'ad al-Faqih: Interview mit Frontline*

Neben Telepolis und Frontline berichtete auch Spiegel-TV im Jahre 2002 von diesem Gästehaus. *Al-Qaida* lässt sich auch als *Datenbank* übersetzen, was einer solchen Liste mit zigtausend Einträgen entsprechen könnte. Es ist zu beachten, dass Verfechter dieser Theorie damit nicht die Existenz eines von Osama Bin Laden organisierten Terrornetzwerkes bestreiten wollen, sondern lediglich den Namen einer solchen Organisation anzweifeln.

Quelle: <http://de.wikipedia.org>

#### **Bildnachweis:**

Beschreibung: La bildo estas kopiita de wikipedia:de. La originala priskribo estas:  
Karte zu den Terroranschläge von Al Quaida

Quelle/Urheber: erstellt von St. Krekeler

Lizenz: Diese Datei ist unter der [Creative Commons](#)-Lizenz [Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported](#) lizenziert.

Es ist erlaubt, die Datei unter den Bedingungen der [GNU-Lizenz für freie Dokumentation](#), Version 1.2 oder einer späteren Version, veröffentlicht von der [Free Software Foundation](#), zu kopieren, zu verbreiten und/oder zu modifizieren; es gibt keine unveränderlichen Abschnitte, keinen vorderen und keinen hinteren Umschlagtext.